

# Lodzzer Zeitung.

Sonntabend, den 16. (28.) September

Abonnements-Preis in Lodz:  
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtsige mit Zusendung vermittelst  
der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich  
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur  
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren  
betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrofower-Strasse Nr. 275.

## ЛОДЗИНСКИЙ УЪЗДНЫЙ СОВЪТЪ ОБЩЕСТВЕННАГО ПРИЗРЪНІЯ

объявляюгь сямъ, что отъ данной 13 и 14 Августа с. г. въ пользу Больницы С. Александра въ Лодзи Фантовой лотереи выручено дохода:

Комитетъ изъ обывателей продалъ билетовъ за 2113 руб. 35 коп.

Надбавки и пожертвованіи Лодзинскаго Стрелковаго общества, и Г. Г. Вешке и Гинс- 40 руб. 8 1/2 коп.

бергъ составили

За буфеты 65 руб.

на покупку фантовъ собрано 28 руб. 22 1/2 коп.

и того было прихода 2246 руб. 66 коп.

На устройство лотереи музыку, покупку фантовъ, иллюминацію и фейерверки, израс- 445 руб. 54 коп.

ходовано

Слѣдовательно осталось чистаго дохода 1801 руб. 12 коп.

Z urzędzonej w d. 13 i 14 Sierpnia r. b. na rzecz szpitala Sgo Aleks. w Lodzi loterji fantowej osiągnięto dochodu: Ze sprzedaży przez komitet obywateli biletów osiągnięto 2113 rs. 35 kop.

Nadłatki, ofiara Towarzystwa strzeleckiego, i pp. Ginsberg, Weschke uczyniło

40 r. 8 1/2 k.

Za bufeta

65

na kupno fantów dany tutejsze zebrać raczyły

28 r. 22 1/2 k.

razem było dochodu

2246 r. 66 k.

a że koszta urządzema loterji, muzyki, kupna fantów, illuminacji i fajerwerków uczyniły łącznie

445 r. 54 k.

Czystego zatem dochodu osiągnięto

1801 r. 12 k.

O czem podając do publicznej wiadomości, Rada powiatowa ma honor złożyć niniejszem serdeczne podziękowanie Paniom i Obywatelom tutejszym którzy do zebrania powyższego funduszu łaskawie przyczynić się raczyli.

Предсѣдатель о. Эттингенъ.

Членъ Совѣта Малешевскій.

Президентъ города Лодзи.

Честь имѣю уведомить тѣхъ изъ городскихъ обывателей которые не были на засѣданіи въ Магистратъ 28 Августа с. г. что собравшіяся обыватели въ числѣ 40 чело-вѣкъ послѣ прочтенія имъ резолюціи Г. Начальника Петроковской Губерніи, рѣшили единогласно въ виду облегченія отъ квартиръ въ натурѣ, строить казармы на свои средства въ чемъ и составили протоколъ изъяснивъ полное согласіе. О чемъ доводя до свѣдѣнія прошу всѣхъ прочихъ обывателей желающихъ принять участіе при постройкѣ казармъ дабы прибавили въ подведомственный мнѣ Магистратъ и подписались на составленномъ протоколѣ который находится у Секретаря Ратмана Беднаржевскаго,

Von der am 13 und 14 August zum Besten des hiesigen St. Alexander Hospitals stattgefundenen Pfandlotterie ist folgender Ertrag erzielt worden:

für die vom Bürger-Comite verkauften Billets sind eingelaufen 2113 Rub. 35 Kop.

von der Schützengilde und den Herren Ginsberg, Weschke, sind gespendet worden 40 Rub. 8 1/2 Kop.

für Buffets 65 Rub. —

zum Einlauf der Pfänder sind den Damen überreicht worden 28 Rub 22 1/2 Kop.

Zusammen 2246 Rub. 66 Kop.

die Kosten für das Arrangement, Musik, zugekaufte Pfänder, Illumination, Feuerwerk betragen 445 Rub. 54 Kop.

folglich blieb ein Reinertrag von 1801 Rub 12 Kop.

Dies zur öffentlichen Kenntniß bringend beehrt sich der Verwaltungsrath den geehrten Damen und hiesigen Bürgern, welche zur Erzielung dieses Ertrages beigetragen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Präsident der Stadt Lodz

beehrt sich diejenigen Bürger, welche bei der am 28 August auf dem Magistratsbureau abgehaltenen Sitzung nicht anwesend waren zu benachrichtigen, daß 40 von den anwesenden Bürgern, nach Verlesung der Resolution des Herrn Petrofower Gouvernements Chefs, in Hinblick auf die Erleichterung der Natural-Quartierverhältnisse, einstimmig beschlossen haben, aus eigenen Mitteln Kaserne zu bauen, und ihr vollkommenes Einverständnis in Betreff dessen protokollarisch aussagten. Dieß zur allgemeinen Kenntniß bringend erlaube ich alle übrigen Bürger, welche an dem Kasernebau theilzunehmen wünschen, auf dem unter meiner Verwaltung stehenden Magistratsbureau zu erscheinen, und in dem beim Stadtrat Bednarzewski befindlichen Protokoll sich zu unterschreiben. Hierbei

Къ чему присовокупляю что такъ какъ это предприятие считается тольکو общественнымъ то не желающимъ принять участіе въ постройкѣ Казармъ на свои средства остаётся срокъ къ 1 (13) Октября для подписки, такъ какъ я обязанъ послѣ того срока донести Начальнику Губерніи о результатѣ переданной обывателямъ резолюціи Начальника Губерніи.

Президентъ Таубворцель.

## Inland.

— In Folge der sich wiederholenden Fälle böswilliger Beschädigung der Eisenbahnen, werden, wie die russ. „St. P. Z.“ erzählt, von der Regierung und zwar von den Ministerien der Justiz, des Innern und der Kommunikationen in Verbindung mit der III. Abtheilung der Eigenen Kanzlei Sr Majestät des Kaisers, umfassende Maßregeln zur Verhütung und Ahndung solcher Vergehen in Aussicht genommen.

— Die „Mosk. Ztg.“ erzählt, daß die österreichische Regierung, in der Absicht, die Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Rußland zu heben, einige neue Konsulate besonders im Süden Rußlands einzusetzen beabsichtigt und zu dem Zweck mit dem Ministerium des Auswärtigen in Verhandlung getreten ist.

— Mit der Eröffnung der Telegraphenlinie nach dem Amur und der chinesisch-japanischen Kabel-Verbindung hat sich der Despeschen-Verkehr auf der sibirischen Linie so gesteigert, daß das Post-resept allmählich eine zweite Leitung anzulegen und zwar im Jahre 1878 mit der Strecke von Omsk bis Tomsk den Anfang zu machen beabsichtigt.

— In den Kreisen Soubow und Kshem des Gouvernements Twer hat nach dem „Reg.-Bl.“ am 26. August ein Hagelwetter eine Verwüstung angerichtet. Bei einem wüthenden Sturme fielen Eisstücke von der Größe eines Hühneries aus der Luft herab. Vielesach wurden die Dächer von den Häusern abgerissen, so ganze Gebäude demolirt, eine Menge Telegraphenposten zerbrach der Sturm, wie er auch eine neue, feste Brücke über den Fluß Woina zerstörte. Das auf dem Halme stehende Getreide wurde vollständig niedergeschlagen, das auf den Feldern befindliche schon geschnittene, weitgeführt, und was man davon fand, hatte von Körne n nichts mehr; ebenso haben auch die Wälder stark gelitten; eine Frau wurde getödtet und viele Personen stark verwundet außerdem wurden durch den Hagel vier Kühe und zwei Pferde erschlagen.

— Das „Warschauer Tageblatt“ berichtet von den ungeheuren Dimensionen, welche das in Czestochau am 27. August (8. Sept.) stattfindende Fest der Geburt der Heiligen Mutter Gottes in diesem Jahre angenommen hat. Von den 180,000 dazu von nah und fern herbeigekommenen Menschen waren 108,000 Bauern, die in 1113 Abtheilungen eingetroffen waren; aus Warschau langten 3200 mit der Eisenbahn an, 1930 von dasselbst und den an dem Wege gelegenen Orten zu Fuß. Aus Preußen kamen in 10 Partien 5000 Menschen, aus Oesterreich in 40 verschiedenen Abtheilungen 15,000. Mit den Wallfahrern zugleich erschienen 108 eiserne, an Fuhrwerken um das Kloster wurden 5,30 gezählt. Jede einzelne Abtheilung hatte an ihrer Spitze einen selbstgewählten Ältesten, der nicht nur für sie in jeder Beziehung, wie z. B. bei Verkantungen zu sorgen hatte, sondern auch die Pöbeligkeiten der Polizei gegenüber zu vertreten und zu vermitteln hatte. Trotz der ungeheueren anwesenden Volksmenge verlief das Fest ruhig und ungestört.

## Politische Nachrichten.

— Eine Note im „Journal officiel“ meldet, daß die Gnadenkommission von zehn Todesurtheilen wegen Theilnahme an den Mord der Kommune sieben in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt hat. Die Verdächtigten sind Vishonie, Jacques, Galtier, Quélin, Benoist, Chantreau und die Frau Marguerite Guinder, verheiratete Prévoist, genannt Kawaise. An den drei Andern ist das Urtheil auf der Ebene von Satory vollstreckt worden. Ueber diese Angelegenheit das amtliche Blatt folgende nähere Aufschlüsse: „Vollst.“ wurde der Ermordung des Erzbischofs von Paris schuldig erklärt; er hatte sich der Theilnahme an diesem Verbrechen gerühmt. In dem Augenblicke, da der Prälat die Hände ausstreckte, um seinen Segen den Mördern zu geben, rief Vollst:

„bemerkte ich, nachdem dieses Unternehmen ein gemeinschaftliches ist, daß Diejenigen, welche an dem Kasernenbau aus eigenen Mitteln, nicht theilnehmen wollen, die Kräfte zum Unterscheiden, bis zum 1 (13) Oktober l. Z. festgesetzt ist. Nach Verlauf dieses Termins bin ich verpflichtet das Resultat dem Herrn Gouvernements-Chef mitzutheilen.

Präsident: Taubworzel

„Da hier ist mein Segen!“ und entlud sein Gewehr auf ihn. Deschamps wurde schuldig erklärt, das Exekutions-Beleton befehligt zu haben, welches am 27. Mai 1872 einen jungen Soldaten von der Linien-Infanterie an der Ecke der Rue Servant marterte und tödtete. Demwelle wurde schuldig erklärt, dem Exekutions-Beleton angeordnet zu haben, welches Herrn von Beaufort getödtet hat. Nachdem er über eine Stunde lang an den diesem Unglücklichen bereiteten Qualen mitgewirkt hatte, drückte er auf das schon zu Boden gestürzte Opfer noch aus nächster Nähe einen Schuß ab und durchschlug es dann noch mit dem Bajonnet.

Es ist das erste Mal, daß das offizielle Blatt ausführlicher über die Akte der Gnadenkommission berichtet. Bis jetzt kündigte es weder sofort die stattgehabten Hinrichtungen an, noch theilte es die Verbrechen mit, welche die, denen Strafmilderungen zu Theil oder an denen Todesurtheile vollstreckt wurden, begangen hatten. Bekanntlich hatten vor Kurzem mehrere Mitglieder des Pariser Gemeinderaths Vorstellungen dagegen gemacht, daß 16 Monate nach dem Sturze der Kommune die Hinrichtungen noch immer fortgesetzt würden. Herr Thiers und neuerdings in seinem Namen Herr Barthélemy hatten den auch eine milde Provis in Aussicht gestellt; nur in Ausnahmefällen sollte das Gesetz noch in voller Strenge walten. Das amtliche Blatt will nun darthun, daß hiernach bereits in der Gnadenkommission verfahren worden ist, und die drei weiteren Hinrichtungen durch die besondere Schwere der Verbrechen rechtfertigen. Bei den vollstreckten Todesurtheilen verhielt sich Volste ganz ruhig, die beiden Anderen riefen: „Es lebe die sozial demokratische Republik! Nieder mit den Memmen! Rache!“ Sie brachen alle Drei nach der ersten Salve des aufgestellten Beletons theils Jäger, theils Infanterie) emselt zusammen. — Am 1. Oktober wird die „Sybille“ mit 200 zur Deportation Verurtheilten von Toulon nach Neu-Kaledonien abgehen. Zugleich werden 150 Mann Marine-Infanterie als Verstärkung ausgesandt werden, die wahrlich nicht von der Anstalt gefordert worden ist. Das ist die erste Fahrt, die zur Ueberführung der verurtheilten Kommunisten nach Neu-Kaledonien ins Werk gesetzt wird.

Es wird brüderlich, daß Herr Thiers nach Paris kommt, um für einige Zeit im Elysée-Palaste seine Residenz anzuschlagen. Es ist das ein Ereigniß, dem man eine gewisse politische Tragweite nicht abprechen kann. Als in diesem Frühjahre der Präsident der Republik den Elysée-Palast zu einigen Soireen benutzte, beeilte er sich immer, noch vor Mitternacht Paris zu verlassen und nach Versailles zurückzukehren, um der Antipathie der Majorität gegen Paris Rechnung zu tragen. Jetzt wagt nun Herr Thiers in Paris zu residiren; er muß also den Zorn der Majorität nicht mehr fürchten oder überzeugen sein, daß diese selbst ihren Vroß gegen Paris beschwichtigt hat. Wie dem auch sein möge, es wird jedenfalls in Paris einen guten Eindruck machen, daß der Präsident auf diese Weise den ersten Schritt zur definitiven Rückverlegung der Regierung nach Paris thut.

## Verschiedene Mittheilungen

— Ueber die Grotte von Monsummano (Nähe von Florenz) bringen wir einen kurzen Bericht aus einem Aufsatz der „Berl. Allg. Wochenchrift“ von dem Dr. Wolff aus Lippspringe, welcher diese merkwürdige Höhle aus wissenschaftlichem Interesse besucht hat.

Die Grotte liegt auf der Südseite am Fuße des Berges Albano, in dem schönen, fruchtbaren Thale von Tibole, einige Minuten von dem Städtchen Monsummano. Außer dem Kurhause, welches vor die Öffnung der Höhle gebaut ist, befindet sich daselbst kein anderes Gebäude. Durch einen Korridor dieses Hauses führt eine Treppe hinunter zur Höhle. Sie ist durch eine Thür geschlossen und der Vorraum in würdiger Weise geschmückt. Der erste Eindruck beim Eintritt in die Höhle ist ein eigenthümlicher; da sie nur durch Kerzen erhellt und ganz mit Wasser dampf gefüllt ist, sieht man nur die nächste Umgebung deutlich, während man über die Höhe der Decke, die Ausdehnung der Wände und Gänge

im Unklaren bleibt. Ueberall hängen bizarre Tropfsteinbildungen von der Decke herab halb verhüllt durch den dümmelnden Schleier des Wasserdampfes; auch auf dem Boden sind ähnliche Formationen entstanden, die sich in dem klaren Wasser spiegeln. Durch das Wasser sieht man den gelben felsigen Grund, der klar und deutlich durch die krySTALLBELLE WASSERSCHICHT vor Augen liegt, obwohl er sich viele Meter unter dem Wasserspiegel befindet.

Der Raum am Eingange wird als Vorhalle bezeichnet, in ihr verweilen die Patienten, bis sie nach den wärmeren Orten der Höhle gehen, hier beträgt die Lufttemperatur 27° C., von dort dehnt sich die Grotte nach links und nach rechts aus; 50 Meter weiter liegt die Grotte bianca, weiße Grotte, von den ausgezeichnete weiße Stalaktiten so genannt, mit dem Lago Ghiaccio oder Eissee von 26° C. Links vor der Vorhalle geht man durch eine kleinere Höhle zur Zweithellung der Grotte, nachdem man einen langen Gang passiert hat, dessen Temperatur 31—33° C. beträgt, welcher von vielen wassergefüllten Spalten und Untiefen gekreuzt wird. Endlich gelangt man zu einer Erweiterung des Ganges, welcher Sudario (Schwitzraum) heißt, in welchem sich der Lago maggiore, ein Wasserbecken von 8 Metern Breite und 20 Meter Länge befindet, dessen Temperatur von 34° C. und dessen Tiefe eine sehr bedeutende ist. Es ist hier bei einer Temperatur von 33,75° C. und einem barometrischen Druck von 753 Millimeter in 1000 Kubik-Centimeter 4 Kubik-Centim. in Dampfwaſſer aufgelöstes Waſſer enthalten. Am Ende der Höhle, welches noch 70 Meter weiter entfernt liegt, erreicht die Temperatur den höchsten Grad, nämlich 35° C.

Die ganze Höhle in einer Ausdehnung von 300 Metern ist mit Wasserdämpfen erfüllt, die den verschiedenen Wasserbädern entsprechen. Die Luft ist gut athembare, und es muß jedenfalls eine Ventilation der Grotte stattfinden, da die Ausdünstungen der Badenden schnell verschwinden. Die Luft enthält 36 pro Tausend Kohlenſäure, das Waſſer enthält verschiedene mineralische Bestandtheile und bedeutende Quantitäten Gase, wie Kohlenſäure, atmosphärische Luft und überschüssigen Stickstoff. Das Gestein der Grotte besteht zum größten Theil aus kohlensaurem Kalk.

Nach Dr. Wolff's Ansicht hat die Grotte von Monsummano die Bedeutung eines großen natürlichen Dampfbades. Die Leidenden verweilen täglich 1/2 — 2 Stunden darin und schwitzen. Man hüllt sie dann in der Vorhalle in wollene Decken, worauf sie sich in ihre Betten begeben, um nachzuschwitzen oder sich abzukühlen. Den Schluß macht eine kalte Douche und Abreibung. Der dortige Kurarzt Dr. Turchetti behauptet, daß gerade die kranken Theile am spätesten Schwitzen zeigen. Um den Schwitzen zu befördern, erhält der Leidende vor dem Bade entweder eine kalte Douche, oder während des Bades ein Glas kalten Wassers, zuweilen auch eine geringe Quantität alkoholischen Getränks.

Unter ausgiebigem kritischem Schwitzen, wie Dr. Turchetti berichtet, eine große Anzahl von Krankheiten nach wenigen Bädern, und in der That sind die Erfolge oft wunderbar. Heilung resp. Besserung finden besonders folgende Krankheiten: Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Neuralgien der verschiedensten Art, veraltete Syphilis, Schlaflosigkeit, Verdauungsleiden mit Anschwellungen der Leber Milz etc. Die Zahl der Bäder beträgt höchstens 20. Von 33 genau mitgetheilten Fällen verließ nur einer ungeschädigt die Grotte. Für uns Deutsche wird die Grotte von Monsummano Wichtigkeit erlangen, weil dieselbe Winterkuren ermöglicht, und ist zu wünschen, daß einige Uebelstände, welche den Aufenthalt daselbst erschweren, aber bei der Heiligkeit der Sache unvermeidlich sind, beseitigt werden. Das Kurhaus hat nur 18 Zimmer mit 20 Betten, Es muß deshalb die größte Anzahl der Kranken in Monsummano, Pieve a Nivole oder Montecatini ein Unterkommen suchen. Wenn man im Kurhause selbst eine Wohnung haben will, so hat man sich an den Direktor Ulisse d'Alchilli in Monsummano-Toscana zu wenden.

Schon jetzt berechtigen die Heilergebnisse dieses natürlichen Sanatoriums zu der Annahme, daß es unter den europäischen Kurorten eine Stellung von Bedeutung einnehmen wird, zumal es in seiner Art einzig dasteht. Dem Laien, dem Arzt und dem Naturforscher bietet es, jedem von seinem Standpunkt aus, ein hohes Interesse.

### Neue Schaftmaschine

Der brünner Maschinenfabrikant, Rai und Hermann hat auf die von ihm erfundene, eigenthümlich construirte Schaft- oder Trittmaschine zur Anwendung auf die von der bekannten Firma Schönherr in Chemnitz in Sachsen erzeugte mechanischen Webstühle ein Privilegium für das Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie erworben. Die genannte Vorrichtung ist nicht, wies in den brünner bedeutenden Schafwollwaarenfabriken eingeführt, sondern laufen auch von auswärts bedeutende Bestellungen ein.

Bis zum Jahre 1866 brauchte Schönherr, der bereits tausende von Webstühlen aus seinem Etablissement geliefert hat, dieselben ohne die Schaftmaschinen, daher die Stühle nur zur Erzeugung einiger Muster geeignet waren. Seit der genannten Zeit sind zwar Schaftmaschinen für die Stühle herzustellen, allein diese lassen sich für die ältere Construction nicht anbringen. Die Hermann'schen Schaftmaschinen lassen sich auf jeden Schönherr'schen Stuhl anwenden u. haben noch überdies den Vorzug der erhöhten Leistung. Nach den in den brünner wie auswärtigen Fabriken gemachten Erfahrungen machen die Schönherr'schen Schaftmaschinen in der Minute 35 Schuß, während die Hermann'sche mit 13—7 Schäften arbeitende Vorrichtung in derselben Zeit 55—60 Schuß macht.

(Ueber die Höhe der Kosten) auf Reisen in Amerika ist vielfache, und neuerdings in amerikanischen Zeitungen Klage erhoben. Namentlich wird den Hoteliers Amerika's wegen der Höhe ihrer Rechnungen Schuld gegeben, wenn die Amerikaner es billiger finden, ihre Reiselust trotz der hohen Ueberfahrtskosten in Europa zu befriedigen. Der „New-York-Herald“ berechnet die Amerika dadurch erwachsenden jährlichen Verluste auf rund 50,000,000 Dollars, indem derselbe anführt, daß wöchentlich 12 Dampfschiffe mit 150 Kajüten-Passagieren, im Summa 1800 Passagieren, nach Europa abgehen, oder während der Reisezeit vom 1. Mai bis ult. August für 17 Wochen 30,600 Passagiere. Die Ausgabe jedes Reisenden dürfte wenigstens 1000 Doll. betragen, also im Summa 30,600,000 Doll für die Reisen verausgabt werden. Viele Reisende verausgaben mehr als die veranschlagten 1000 Doll., so daß die Totalsumme von 50,000,000 Dollars welche Amerika entzogen werden und Europa zufließen, nicht zu hoch veranschlagt sei.

(Kohlennoth in England) Erst vor wenigen Monaten (sob. der ausführlich Bericht eines Parliamentsausschusses) alle Besorgnisse bei Seite, welche etwa betreffs der Kohlenvorräthe in England entstanden sein mochten. Auf hundert Jahre zum allerwenigsten — so ließ es — werde der Kohlenvorrath des Inselreiches keine sichtbare Verminderung erleiden, und werde der Preis für die Brennmaterialien wohl nicht wesentlich in die Höhe gehen. Aber trotz dieser beruhigenden Versicherung sind jetzt die Kohlenpreise mit einem Male ganz enorm in die Höhe gegangen; mitten im Sommer zahlen wir 34 Schillinge für die Tonne, und Alles, was nur mit den Kohlenvorräthen zu thun hat, wird in dem nämlichen oder gar noch in höherem Grade theurer. Es sind Eisenerzfabrikate aller Art und Regel dergleichen in die Höhe gegangen, daß sich eine bedeutende Differenz zwischen den ursprünglichen Kostenschätzungen der Architekten und den Submissionspreisen der Bauunternehmer ergeben hat und die Ausführung einzelner Contrakte sogar unmöglich gemacht hat. In einigen Fällen sind die Eisenpreise seit März dieses Jahres um hundert Prozent gestiegen, und wenn die Kohlenpreise bis zu Weihnachten auf 40 Schillinge pr. Ton hinaufgehen — was keineswegs unwahrscheinlich ist, dann haben wir auch hier eine Erhöhung auf das Doppelte. Als Grund hierfür ist zunächst die gesteigerte Ausfuhr anzusehen. In den ersten fünf Monaten vorigen Jahres wurden 4,646,000 Tons Kohlen exportirt, und in dem nämlichen Zeitraum dieses Jahres 5,338,000 Tons, oder fünfzehn Prozent mehr. Zum großen Theile liegt der Grund ferner auch in dem Umfange, den die Spekulation in jüngster Zeit angenommen hat, und es ist wohl richtig, was Mr. Blunsford gelegentlich der jüngsten Kundgebung der Kohlenrubenarbeiter in Barnsley gesagt hat, daß von der seit vorigem Jahre eingetretenen Preiserhöhung vier Fünftel nicht in die Tasche der Kohlenrubenbesitzer oder Vergleute fliegen, sondern in die Tasche der Spekulanten und berechnender Kontinentalen, welche ihre Aufträge im vorigen Jahre zu den vorjährigen Preisen gaben.

Wir

Alexander II.

Kaiser von Rußland, König von Polen

u. s. w.

thun kund, daß das Kaiserliche Handels-Tribunal in Unserem Namen folgendes Urtheil gefällt hat

Anwesend:  
Umieniecki, Präses  
Fuchs, Richter  
Poznański, Richter  
(unterzeichnet) Umieniecki

Gefehien bei der Sitzung des  
Handels-Tribunals in Warschau am  
12. (24.) Sept. 1872.

( ) Andrychewicz  
Das Handels-Tribunal in Warschau.  
Bei Auseinandersetzung des von Ludwig Peters, in Lodz

wohnhaften Besitzer einer unter seiner Firma dort geführten Spinnerei dort um Webelei, am 11 (23) Sept. l. S. eingezeichneten Eingabe in welcher dieser in Folge der mafferhaften Einführung der ausländischen Garne die bedeutend billiger als die rohe Wolle verkauft wurden, den Verpflichtungen seinen Gläubigern gegenüber nachzukommen, sich als unfähig erklärt, und deßhalb bei Deposition der Bilanz seines Vermögens die Anfechtung seines Fallissements erlangt

in Erwägung der gleichzeitigen Eingabe des Handelshauses Kluckist Bechtel und Comp in welcher bei Erklärung des obigen Fallissements, die Person des L. Peters sub rigore der Personhaft zu stellen verlangt wird

in Erwägung ferner, daß weil Ludwig Peters Besitzer der Realität auf welcher derselbe eine Spinnerei und Weberei führt, seine Zahlungsunfähigkeit erklärt, so ist laut entsprechenden Artikels sein Fallissement anzukündigen

nachdem in der Eingabe des Handelshauses Kluckist, Bechtel et Comp ersichtlich ist, daß Ludwig Peters demselben die Summe von Rbl. 3000 schuldet von welcher die fälligen 344 Thl 25 Sgr. trotz des verfloffenen Termins und Protestes nicht gedeckt sind, nachdem ferner derselbe, wie das Handelshaus behauptet im Auslande mehr als 180,000 Rbl. schuldet, und die Hypothek seiner Realität mit Söhnen seiner familienglieder stimmlarisch belastete u. die vorgelente Bilanz mit dem eigentlichen Sachverhalt nicht übereinstimmt, so ist Peters genau zu überwachen. In Folge dessen veröffentlicht das Handelstribunal in Warschau des Fallissement des Ludwig Peters, Besitzer einer Realität der Spinnerei und Weberei in Lodz — bestimmt den 22 August (3 Sept.) laut Angabe des Peters als datum des Beginns der Zahlungsunfähigkeit — verordnet das Versiegeln des in Lodz oder irgendwo befindlichen Eigenthums und delegirt hiezu dem Richter des Lodzer Friedens-Gerichtes ernannt die Herren W. Grauer (Advokat) R. Biedermann (Fabrikant) als Kuratoren, bestimmt den Richter des Tribunals Hrn. Senevald als Richteremmissarius, ermächtigt die Kuratoren zur Vermerkung der exre publizirten Crida in der Realität-Hypothek in Lodz, verordnet dem fallirten Peters in das Schuldenarrest einzusetzen und ermächtigt zur Ausführung dieser Beordnung die Exekutoren S. Krassuski, W. Chelmiński, und T. Młodzikowski, und bestimmt die Einschreibgebühr veräußigt auf 3 Rbl. Kraft dessen wird in erster Instanz trotz der Appellation und Opposition die vorläufige Exekution des gefällten Urtheils welches an der Tafel des Tribunals anzuschlagen und in den Zeitchriften bekannt zu machen ist den Kuratoren aufgetragen.

(unterzeichnet) Umieniocki Präses.

( ) Andrychewicz Gerichtsschreiber.

Den Gerichtsexekutoren befehlen Wir obiges Urtheil auszuführen, den Königl. Procuratoren die Vollführung zu überwachen, den Kommandanten und Beamten der bewaffneten Macht, nöthigen falls die nöthige militärische Hilfe zu erteilen.

Für die Uebe. einstimmung des auf einem Stempelbogen für 15 kop. gefertigten Auszuges dieses Urtheils mit dem Original, bestätigt.

Warschau den 12 (24) Sept. 1872.  
(M. P.) (unterzeichnet) W. Andrychewich.

**Inserata.**

**Obwieszczenie.**

W dniu 19. Września (1. Października 1872 r. o godz. 11-tój zrana w Rynku Nowego Miasta tu w Łodzi. Meble machoniowe, brzożowe, jesionowe; garderoba meżka i t. p. sprzedane będą.

Łódź, dnia 16. (28.) Września 1872 r.  
Hypolit Stodolnicki, komornik.

Eine Nachkarte, ausgehelt auf Herrn Walentii Borowick ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche in hiesigen Magistrats-Amt gefälligst abgeben zu wollen.

**Eichel-Kaffe**

**Cassia fistula Benzin**

M. K. Kachelski.

**Körperschwäche, Husten & Appetitlosigkeit**

werden am angenehmsten, sichersten und kräftigsten durch die so bewährten u von den Aerzten als heilsam anerkannten Malz-Heil-Fabrikate des Königl. Hof-Lieferanten Johann Hoff in Berlin beseitigt. Meine Frau leidet schon seit 2 Jahren an Husten und Appetitlosigkeit. Durch den Gebrauch Ihres bewährten Malz-Extrakt-Gesundheits-Biers befindet sie sich besser und daher möchte ich die Kur nicht unterbrechen. bitte daher um neue Sendung G Crell, Tischlermeister in Berlin, Brandenburgstr 25, den 21 Dec r 1871. — Die Heilung meines besonders heftigen Brusthustens, welche ich nur dem alleinigen Gebrauche Ihrer vielgerühmten Malz-Chocolade u. Malz-Bonbons zuschreiben kann, verpflichtet mich Ihnen den innigsten Dank darzubringen. Paul Stark, Caplan in Keruga.  
Verkaufs-Stelle bei

F. MEYER.

**Das neu eingerichtete russische Stein-Dampf-Bad**

für Damen & Herren im Hause No. 415, hinter dem Gericht, an der Mittelstraße, ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Johann Nordwest

Verloren ein Paß sowie eine Aufenthaltskarte, beide ausgehelt auf den Namen Schapje Fisch. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche auf den hiesigen Magistrats-Amt gefälligst abgeben zu wollen.

**!! Buchhalter !!**

der deutschen & polnischen Sprache mächtig, empfiehlt sich zur Führung der Bücher, Correspondenz und zu andern schriftlichen Arbeiten gegen mässiges Honorar. — Die geehrten Reflektanten belieben ihre wehrthen Adressen bei den Herren Klauß, Kluckoff oder R. Zachert gefälligst niederzulegen.

**Zuschneiden**

der Damen-Kleider nach Centimetre-Maß erlernen wollen, können bei mir in 8 Lektionen dasselbe erlernen. Personen welche auch keine Anfangsgründe in der Schneiderei besitzen können schon nach 8 Lektionen selbst zuschneiden.

Das Honorar für den Coursus, nämlich 8 Lektionen, beträgt Rbl. 4. Näheres im Hause des Herrn Jarocinski in der 2-ter Etage.

T Zaleska.

Samstag, den 17. (29.) September l. S.

**Rimes-Fest**

auf der Schenk-Wirtschaft des Herrn Rode, Widzewer-Strasse, Nro 1153. Dasselbst wird gleichzeitig zur geselligen Unterhaltung ein sogenanntes Ritter-Stechen stattfinden, wozu alle seine Gönner & Freunde ganz ergebenst einladet

Wilhelm Grau.

Für gute Speisen & Getränke wird bestens gesorgt sein.

Samstag, den 17. (29.) Sept 1872

**Im „Paradiese“ Orchester-Concert**

von der hiesigen Theatekapelle. Anfang 6 Uhr. Entrée 10 Kop.

Hierauf:

**Tanz-Kränzchen**

Entrée 30 Kop.